

Judith Engst | Rolf Morrien

DEPOT- ABSICHERUNG LEICHT GEMACHT

**Wie Sie das eigene Portfolio absichern und
sogar von Kursschwankungen profitieren**

FBV

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

einen Traum müssen wir direkt zu Beginn platzen lassen: Depot-Absicherung auf Knopfdruck funktioniert nicht. Es gibt nicht die eine Wunder-Formel oder das eine perfekte Absicherungsinstrument, mit dem Sie für immer und ewig alle Börsenverluste in Ihrem Wertpapierdepot vermeiden können.

Auch die Depot-Absicherung ist mit Arbeit verbunden und erfordert dauerhaft sehr viel Disziplin. Ein Wertpapierdepot ist mit der Gesundheit des Menschen vergleichbar. Wer glaubt, er könne mit viel Fastfood, reichlich Alkohol, wenig Bewegung und Mini-Einheiten Schlaf 100 Jahre alt werden, nur weil er zum Ausgleich einmal pro Monat eine »Wunderpille« aus der Werbung einwirft, wird eher früher als später ein böses Erwachen erleben.

So ist es auch an der Börse: Wer immer nur den heißen Gratis-Tipps im Internet hinterherjagt, stets voll investiert ist, das Geld bei dubiosen ausländischen Banken bunkert, weil es dort 1 Prozent mehr Zinsen gibt und in seinem Leben noch keinen Geschäftsbericht gelesen hat, der wird spätestens im nächsten Crash riesige Verluste erleiden – da hilft dann auch kein einzelnes Absicherungsinstrument als Wunderwaffe.

Dabei ist der Kern der Depot-Absicherung denkbar einfach: Investieren Sie an der Börse in Qualität! Qualität ist die beste Depot-Absicherung und lässt Sie auch mit einem reichlich bestückten Depot ruhiger schlafen. Zwar kann der Aktienkurs eines Top-Unternehmens

in einem Crash durchaus für eine gewisse Zeit unter Druck geraten, doch Qualität setzt sich immer wieder durch und erreicht schnell wieder das alte Niveau und auch neue Rekordkurse. Und in der Wartezeit kassieren Sie auch noch üppige Dividenden als Trostpflaster für die kurzzeitigen Buchverluste.

Jetzt werden Sie vielleicht kritisch anmerken, dass es solche Top-Unternehmen nicht gibt oder dass man solche Aktien zumindest nicht vorab identifizieren kann. Unsere Antwort lautet: Doch, es gibt Auswahlkriterien, mit denen Sie Top-Qualität an der Börse erkennen und finden können. Und hier in diesem Buch werden wir Ihnen diese Auswahlkriterien auch vorstellen.

Als Appetitanreger ein konkretes Beispiel: Der Star-Investor Warren Buffett, der unzählige Aktionäre zu Millionären gemacht hat, leitet seit über 50 Jahren die börsennotierte Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway. In den vergangenen 54 Jahren ist der Buchwert (= Substanzwert) der Berkshire-Aktie nur in zwei Jahren gesunken – und das waren extreme Krisenjahre. In den übrigen 52 Jahren hat der Substanzwert stets zugelegt. Das Vermögen der Berkshire-Aktionäre ist immer weiter gestiegen. Sie mussten diese Aktie nur halten, um gut geschützt zu sein und reich zu werden. Welche Investment-Prinzipien das möglich gemacht haben, erfahren Sie in diesem Buch.

Berkshire-Chef Warren Buffett hat eine ganz einfache Regel aufgestellt, wie Sie eine erfolgreiche Depot-Absicherung betreiben können: »Regel Nr. 1: Verliere niemals Geld. Regel Nr. 2: Vergiss niemals Regel Nr. 1!«

Was bedeutet das ganz praktisch für Ihre Depot-Absicherung? In diesem Buch erfahren Sie:

- > wie hoch Ihre finanzielle Notreserve ausfallen sollte und welchen Anteil Sie ohne Bedenken an der Börse investieren können
- > warum die Risikostreuung so wichtig ist
- > warum Sie in substanzstarke Value-Aktien investieren sollten
- > warum Sie mit einem Sparplan genau dann richtig glücklich sind, wenn die Kurse Ihrer Aktien kurzfristig stark fallen

- > warum Garantiefonds, Garantie-Zertifikate und ähnliche Produkte leider nicht das halten, was sie im Bereich Depot-Absicherung versprechen
- > warum eine Absicherung mit Gold Sie dann am glücklichsten macht, wenn Sie sie nie antasten müssen
- > warum Bank nicht gleich Bank ist und warum Sie daher nicht den Mini-Zinsen nachjagen sollten und auch Ihre Depot-Bank sorgfältig auswählen sollten

Zunächst starten wir aber mit Absicherungsinstrumenten wie Put-Optionsscheinen und Short-ETFs für kurzfristige Krisensituationen. Denn sie sind als einfache Depot-Absicherung durchaus geeignet, eignen sich aber nicht für den dauerhaften Einsatz, weil sie dann sogar zu teuren Rendite-Killern werden.

Wir wünschen Ihnen einen möglichst großen Erkenntnisgewinn durch die Lektüre dieses Buches und viel Erfolg bei Ihren zukünftigen Investments!

Judith Engst und Rolf Morrien

Teil 1:

Kurzfristige Depot-Absicherung

Mittel- und langfristig steigen die Kurse am Aktienmarkt. Wie Sie noch später im Kapitel »Substanz- und dividendenstarke Aktien« ausführlich erfahren werden, sind die Aktienkurse in den vergangenen 150 Jahren sogar bereinigt um Inflationsverluste im Durchschnitt um rund 7 Prozent pro Jahr gestiegen. Diese positive Rendite-Zahl macht schon deutlich, warum es keinen Sinn ergibt – und sogar ein teurer Fehler wäre –, dauerhaft auf Wertpapiere zu setzen, die von fallenden Aktienkursen profitieren. Da die Aktienkurse langfristig steigen und die Absicherungsinstrumente auch noch Geld kosten, würden Sie unter dem Strich sogar doppelt Geld verlieren.

Jedoch gilt auch: Kurzfristig – und nur dann! – kann es durchaus empfehlenswert sein, das eigene Wertpapierdepot gegen fallende Kurse abzusichern. Einige Situationen, in denen eine solche Depot-Absicherung ratsam erscheint:

- > Sie planen einen längeren Urlaub und können oder wollen in dieser Zeit nicht ständig die Entwicklung am Aktienmarkt im Blick haben, möchten aber gleichzeitig auch nicht vor der Reise die bestehenden Positionen verkaufen.
- > Eine ähnliche Situation im Fall einer geplanten Operation mit einem längeren Krankenhausaufenthalt: Auch dann kann eine kurzfristige Depot-Absicherung eine angenehme Beruhigung sein, damit Sie in dieser schwierigen Phase eine Sorge weniger haben.

- > Es steht ein Ereignis an, das kurzfristig den Aktienmarkt extrem stark nach oben oder unten treiben kann. Das können zum Beispiel wichtige politische Wahlen mit ungewissem Ausgang sein oder – denken Sie an die Vergangenheit – Ereignisse wie das Brexit-Referendum. Wenn Chancen und Risiken sich ungefähr die Waage halten, könnte ein vorzeitiger Verkauf sämtlicher Aktien Sie um wertvolle Renditechancen bringen. Mit kurzfristigen Absicherungsinstrumenten können Sie Ihre Aktien im Depot belassen und sich gleichwohl gegen die Folgen eines negativen Wahlausgangs absichern.
- > Sie wissen, dass Sie in einigen Monaten eine bestimmte Summe für eine größere Investition benötigen (Hauskauf, Autokauf etc.), aber noch ist das benötigte Kapital an der Börse investiert. Wir würden dann die Lösung bevorzugen, das sicher benötigte Kapital vom Aktienmarkt abzuziehen und in Cash zu halten, aber wenn Sie noch den aktuellen Aufwärtstrend mitnehmen wollen und mit großer Wahrscheinlichkeit in naher Zukunft von stark steigenden Kursen ausgehen, können Sie die bestehenden Positionen auch noch etwas laufen lassen, dann aber aus Absicherungsgründen zusätzlich eine »Depot-Versicherung« abschließen, indem Sie die Absicherungsinstrumente einsetzen, die wir Ihnen gleich vorstellen.

In diesen oder ähnlichen Situationen gibt es viele Anleger, die besser schlafen können, wenn sie eine Art »Crash-Versicherung« abgeschlossen oder sich anderweitig abgesichert haben. Die gute Nachricht für Sie: Nicht nur für Investment-Profis, auch für Privatanleger gibt es an der Börse passende Absicherungsinstrumente. In den folgenden Abschnitten erfahren Sie, welche es gibt, wie sie funktionieren und was die Stärken und Schwächen der jeweiligen Instrumente sind.

Übrigens zählen zu den kurzfristigen Möglichkeiten einer Depot-Absicherung nicht nur Instrumente im Sinne von börslich handelbaren Wertpapieren oder Terminkontrakten, sondern auch bestimmte

Ordertypen (Stichwort: »Stop Loss«). Wie sie funktionieren und was davon zu halten ist, lesen Sie am Ende dieses ersten Buchteils.

Absicherungsinstrumente: An der Börse können Sie Ihr Depot »versichern«

Wenn Sie Ihr Depot gegen einen Crash oder einen größeren Kursrückgang absichern möchten, haben Sie die Möglichkeit, dies mit Gegengeschäften zu tun. Man spricht hier von Short-Positionen, mit denen Sie von fallenden Kursen profitieren. Im Fachjargon spricht man auch von »Hedging« (abgeleitet vom englischen Wort »Hedge« für Hecke im Sinne einer schützenden Umfriedung). Das Grundprinzip: Geben die Aktienmärkte nach, steigt der Preis des jeweiligen Absicherungsinstruments und fängt so die Kursverluste im Depot auf.

Diesen Versicherungsschutz für Ihr Depot bekommen Sie aber nicht gratis. Wie Sie es von Ihren normalen Haftpflicht-, Kfz- oder sonstigen Versicherungen kennen, bezahlen Sie auch für diese Depot-Absicherung eine Art »Versicherungsprämie«. Kommt es tatsächlich zu einem Rückschlag, greift die Versicherung. Steigen die Aktienmärkte dagegen weiter, ist die »Versicherungsprämie« futsch und schmälert Ihre Rendite.

Wie bereits betont: Auf lange Sicht geht es an den Aktienmärkten nach oben. Mit einer Investition in den DAX beispielsweise konnten Anleger langfristig eine durchschnittliche Rendite von rund 7 bis 8 Prozent pro Jahr erzielen – und das trotz aller Krisen und Rückschläge. Falls Sie Ihr Depot längerfristig gegen Kursrückgänge absichern, schmälert dies Ihre Rendite erheblich und kann sie sogar komplett auffressen. Daher lässt sich schon einmal festhalten: Wenn Sie sich langfristig am Aktienmarkt engagieren und Ihr Geld für einen Zeitraum von zehn oder mehr Jahren investieren möchten, ist eine ständige Absicherung nicht sinnvoll.

Allerdings schützt selbst ein langfristiger Anlageplan nicht vor Verlusten, wenn die Märkte extrem schwankungsstark und unbere-

chenbar sind. Seit der Jahrtausendwende gab es mehrere Crash-Phasen, in denen Anleger herbe Rückschläge hinnehmen mussten. Wenn die Börsen verrücktspielen, kann selbst eine langfristig ausgerichtete Anlagestrategie keinen optimalen Ausstieg garantieren.

Gerade wenn der Zeitpunkt des Ausstiegs allmählich näher rückt, ist es daher vernünftig, Wertpapier-Positionen nach und nach abzubauen oder aber über eine Depot-Absicherung nachzudenken. Wer sicher ein gewisses Mindestniveau beim Ausstieg erreichen will, muss sein Depot absichern. Sinnvoll kann auch eine punktuelle Absicherung sein, weil beispielsweise bestimmte Ereignisse anstehen, die für Turbulenzen sorgen können. Denken Sie an die Brexit-Abstimmung im Juni 2016. Der unerwartete Ausgang des Referendums sorgte seinerzeit dafür, dass der DAX innerhalb eines Handelstages um bis zu 11 Prozent abrutschte. In solchen Situationen kann eine kurzfristige Absicherung eine geeignete Maßnahme sein.

Die verschiedenen Absicherungsinstrumente

Als Privatanleger haben Sie verschiedene Instrumente zur Auswahl, um Ihr Depot abzusichern. Das sind im Wesentlichen:

- > Put-Optionsscheine
- > Put-Optionen
- > Short-Zertifikate
- > Short-ETFs

All diese Instrumente stellen wir Ihnen in der Folge kurz und bündig vor. Wir zeigen Vor- und Nachteile von Absicherungsstrategien auf und erläutern die Stärken und Schwächen der einzelnen Instrumente.

Sie sollten jedoch vorab wissen: Abgesehen von den Short-ETFs muss ein Anleger in Deutschland für den Handel mit all diesen Papieren bei seiner Depot-Bank seine Termingeschäftsfähigkeit nach-

weisen und mit seiner Unterschrift versichern, dass er über die Risiken informiert ist, die er damit eingeht. Denn zumeist sind diese Instrumente mit einem Hebel versehen, können also schnell und drastisch an Wert verlieren, wenn die Märkte wider Erwarten doch steigen. Gleichwohl lohnt sich wieder der Vergleich mit den Versicherungsprämien: Auch diese haben Sie umsonst gezahlt, wenn nichts passiert ist, was unterm Strich das Gleiche ist wie ein Totalverlust bei einem Absicherungsinstrument. Aber das Gesamtergebnis ist trotzdem in Ihrem Sinne: Sie waren über den gewünschten Zeitraum gegen Gefahren abgesichert.

Put-Optionsscheine

Optionsscheine sind Wertpapiere, die das Recht verbriefen, bei Fälligkeit eine bestimmte Menge des Basiswerts zu einem vorher festgelegten Preis zu kaufen (»Call«) oder zu verkaufen (»Put«). Der Basiswert kann beispielsweise eine Aktie oder ein Aktienindex sein. Nimmt der Inhaber des Optionsscheins dieses Recht wahr und kauft er beispielsweise die zugrundeliegende Aktie, spricht man von »Ausübung«. Handelt es sich bei dem Basiswert um einen Index (der nicht ge- oder verkauft werden kann), erfolgt die Ausübung durch einen Barausgleich. In den meisten Fällen werden Optionsscheine allerdings nicht ausgeübt. Aufgrund ihrer Hebelwirkung werden sie vielmehr dazu eingesetzt, um überproportional von einer zu erwartenden Kursbewegung zu profitieren. Call-Optionsscheine steigen im Wert überproportional stark, wenn der Kurs des zugrundeliegenden Basiswerts steigt. Put-Optionen steigen dagegen dann im Wert überproportional stark, wenn der Kurs des zugrundeliegenden Basiswerts fällt.

Jetzt wissen Sie auch, warum sich »Puts« als Absicherungsinstrument einsetzen lassen: Put-Optionsscheine, mit denen Sie von fallenden Kursen profitieren, sind der einfachste Weg, um ein Aktiendepot abzusichern. Sie brauchen dafür nur die Rechenformel anzuwenden, die im folgenden Kasten vorgestellt und näher erläutert wird.

Die Formel für Ihre Depot-Sicherheit

Prinzipiell ist es relativ einfach, mit Put-Optionsscheinen einen wirksamen Schutz für Ihr Aktiendepot aufzubauen. Die »Depot-Versicherung« können Sie innerhalb von 30 Minuten kalkulieren und Ihrer Bank die entsprechende Order mitteilen. Als Basis reicht eine kleine Formel, die Sie übrigens nicht nur bei Optionsscheinen, sondern auch bei Optionen (siehe nächstes Absicherungsinstrument) anwenden können:

$$\text{Anzahl der Put-Optionsscheine} = \frac{\text{Depotwert}}{\text{Indexstand} \times \text{Bezugsverhältnis}}$$

Hier ein kurzes Praxisbeispiel für die Anwendung dieser »Depot-Versicherungs«-Formel: Sie besitzen für 10.000 Euro einen Indexfonds, der bei 12.000 Punkten notiert. Sie suchen dann über eine Börsenseite im Internet einen Put-Optionsschein auf diesen Index mit einem Basispreis von 12.000 Punkten und einer Laufzeit von zwölf Monaten. Ein Put-Optionsschein mit dem Basispreis 12.000 erlaubt Ihnen, den Index am Tag der Fälligkeit für 12.000 Punkte zu verkaufen (auch wenn der Index dann deutlich tiefer notieren sollte). Die Anzahl der erforderlichen Put-Optionsscheine können Sie rechnerisch ermitteln. Sie teilen einfach den Depotwert, also 10.000 Euro, durch den Indexstand mal dem Bezugsverhältnis, also 12.000 mal 0,01.

Als Ergebnis erhalten Sie den Wert von 83,33 Stück, gerundet 83. Wenn Sie also (gerundet) 83 dieser Put-Optionsscheine kaufen, haben Sie eine Art »Depot-Versicherung« für Ihre Indexfonds-Anteile abgeschlossen. Wie diese »Depot-Versicherung« genau funktioniert, lesen Sie im Abschnitt unter diesem Kasten. Zunächst aber wollen wir noch eine Erläuterung nachreichen, die Sie bis jetzt noch nicht erhalten haben.